

# Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse:  
Döller Emmendingen.

Ausgabe 7000 Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Monatenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3  
Freiburg Nr. 1892.

## Verkündungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Blätter: Amtliches Verkündungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Hengingen, Ratgeber des Handmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis:  
durch die Post frei ins Haus M. 2.— per Quartalszahl,  
durch die Rüsträger frei ins Haus 65 Pf. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Hengingen),  
Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:  
die einspaltige Petizelle oder deren Raum 15 Pf., bei doppelter Wiederholung entsprechender Platz im Bellamente pro Zeile 40 Pf. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 255 I. Blatt. (Evang.: Aller Seelen.)

Emmendingen, Dienstag, 2. November 1909

(Rath.: Aller Seelen.)

43. Jahrgang.

### General Weyler, der neue Militärgouverneur von Barcelona.

Das spanische Kabinett hat auf den schwierigen Posten des Generalstapitans (Militärlordinanten) von Barcelona einen der bekanntesten spanischen Generale gestellt, von dem es erwartet, daß er seine Aufgabe, die völlige Beruhigung des noch unter Kriegsrecht stehenden Kataloniens, mit der ihm eigenen



General Weyler  
wurde zum Oberbefehlshaber von Katalonien ernannt.

Energie, aber im Sinne der überalen Anschauungen des Kabinetts Moret erfüllen wird. General Weyler in Nicolau, Marquis von Teneriffa, ist deutscher Abkunft. Er begann seine Karriere auf Kuba und erholte später als Feldherr im Karlistenkriege die Siege von Vendrell und Sto de Argel. 1888 kämpfte er als Oberkommandant auf den Philippinen. Lange Jahre wirkte er als Generalstapitan in verschiedenen Provinzen, darunter auch in Katalonien, wo er damals mit äußerster Strenge gegen die anarchistischen Unruhen einschritt. Im Jahre 1897 versuchte er ohne viel Erfolg den letzten Aufstand der Kubaner gegen Spanien zu unterdrücken. General Weyler hat mehreren liberalen Kabinetten als Gouverneur angehört.

### Politische Legesouveränität.

Budapest, 29. Okt. Bei dem Bankett, das der ungarische Ministerpräsident Daroni gestern abend zu Ehren der hier an-

wesenden deutschen Mitglieder der österreichisch-ungarisch-deutschen Zoll-Konferenz gab, тоastete der Minister auf jenes warmherzige Verhältnis, das in politischer wie wirtschaftlicher Hinsicht zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland besteht. Der Vertreter des deutschen auswärtigen Amtes, Geheimrat Körner, dankte für die gastliche Aufnahme in Ungarn.

Rom, 1. Nov. Der „Messaggero“ erhält aus guter Quelle, daß die Zarin die zweite Hälfte des Winters in Italien zu bringen wird. Der König wird ihr eines seiner Schlösser zur Verfügung stellen.

Paris, 1. Okt. Unter den französischen Frauenrechtlerinnen herrscht große Freude. Der Präsident der Republik hat sich vorgestern bei der Einweihung des neuen Hauses der sogenannten Unterrichtsliga als Anhänger der Frauenrechte betont. Der Präsident sagte zu den Damen des Komitees, die ihm vorgestellt wurden, er sei seit jeher der Ansicht, daß der Frau in der Gesellschaft die gleichen Rechte wie dem Mann gebühren und er sprach den Wunsch aus, daß die bisherige Ungleichheit der Geschlechter ein Ende finden möge.

Madrid, 1. Nov. In allen Städten Ost- und Süd-Spaniens werden fortgesetzte Kundgebungen gegen die Politik Mauras veranstaltet, die einen ungehörten Verlauf nahmen. In Alicante wurde bei einer Portevoisierung hervorgehoben, daß die vorige Regierung infolge der kolossalen internationalem Protestbewegung gesunken ist.

Petersburg, 29. Okt. Nach dem Ergebnis der Revision des Senators Garin sind 24 Personen des Moskauer Intendantur-Depots in Anklagezustand versetzt worden, darunter ein Oberst, vier Oberleutnants, 2 Hauptmänner nebst einigen hohen Zivilbeamten.

Belgrad, 29. Okt. Während der letzten Ministerkonferenz richtete der frühere Kronprinz Georg an den Justizminister Alvarach einen Brief, worin er ihn auffordert, sein Entlassungsgesuch zurückzuziehen, damit die Erhaltung der Koalitionsregierung Novakowitsch ermöglicht und die Bildung eines für das Land unheilsamen radikalen Kabinetts Paschitsch vereitelt werde. Wie der „Zvomo“ meldet, habe sich auch der letzte Ministerkonsort mit dieser Angelegenheit beschäftigt und er habe beschlossen, an König Peter das Erstbenachrichten zu richten, über den Prinzen Georg wegen seiner unforrechten und antikonstitutionellen Gebahrung eine Disziplinarstrafe zu verhängen. — Vorgestern wurden bei Proklamplje drei serbische Grenzsoldaten von türkischen Soldaten und Albanern aus einem Hinterhalt beschossen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Teheran, 30. Okt. Die im Norden Persiens seit längerer Zeit herrschenden Unruhen nehmen einen äußerst bedrohlichen Charakter an. Die Regierung sandte gestern eine gut ausgerüstete Streisexpedition ab, die aus einem Regiment Infanterie, 150 Kavalleren mit Geschützen und Maschinengewehren sowie einer

Batterie Artillerie besteht. Satar Khan, der Nationalistiführer von Tabriz, der zurzeit gegen die Schahstevenstämme kämpft, wurde von diesen in Ardebil mit seinen Leuten eingeschlossen. Nahim Khan, der bekannte Parteidräger des Exshahs, bedrängt Satar Khan und beabsichtigt die Vernichtung der dortigen Nationalisten. 250 Bachtiarenreiter haben Teheran in der Nacht verlassen. Es herrscht große Aufregung, zumal die letzten Nachrichten äußerst beunruhigend laufen.

### Zur Lage in Griechenland.

London, 29. Okt. „Daily Telegraph“ berichtet aus Athen: Das Kabinett und die Militärliga haben gestern ihre Handlungen fortgesetzt. Die Liga zeigt große Mäßigung und ist damit einverstanden, daß der Hauptmann Midous wegen seiner Verdienste um das Land in Aktivität verbleibt. Die Regierung hat, um den gegenwärtigen Schwierigkeiten ein Ende zu machen, gestern ihre Demission angeboten. Der König ist in Athen eingetroffen und hat die Mitglieder des Kabinetts zu sich berufen. Es sind Schritte unternommen worden, um das Ministerium zum Verbleiben im Amt zu bewegen.

Athen, 29. Okt. Der Marineminister, der sich anfänglich ablehnd gegenüber den Forderungen der jüngeren Marineoffiziere verhielt und mit seinem Rücktritt drohte, hat sich jetzt in Folge des vermittelnden Einschreitens des Obersten Zorbas, der auf die Gefahr einer Spaltung des Militär-Verbands hinwies, zu einem Kompromiß verstanden, wonach eine Anzahl höhere Marine-Offiziere, die er als untauglich zur Erfüllung ihrer Dienstpflichten erachtet, pensioniert werden. Weitere Reformen in der Marine sollen bis zur Ankunft ausländischer Marine-Instrukture verschoben werden.

London, 30. Okt. Dem Neutriphen Bureau wird aus Athen gemeldet: Trotz dem offiziellen Communiqué, wonach das Kr. wieder im Besitz der Regierung sei, und man die Kapitulation der Torpedoboote erwarte, geht hier das Gerücht, die Torpedoboote beabsichtigen eine Fahrt nach Kreta, um dort Unruhen hervorzurufen.

Athen, 1. Nov. Die Marine-Revolte darf jetzt als völlig beseitert und geschafft gelten. Von Typaldos und den übrigen flüchtigen Offizieren fehlt noch jede Spur. Die Division von Larissa hat Befehl erhalten, mit kleinen Truppen-Abteilungen alle die Punkte zu besetzen, die die Flüchtigen möglicherweise berühren könnten. Im Ministerium des Neutriphen bezeichnet man die Meldung, Typaldos wolle auf türkischem Gebiete neue Unruhen stiften, als sinnlos. — Bei Beginn des Gefechtes strömten sich 6 Fahnen auf einem Panzer gegen den Befehl, scharr zu schiessen und machten Miene, den Kommandanten anzugreifen, wurden aber entwaffnet und gefesselt.

### Um das Erbe.

Roman von Ewald August König.

(Nachdruck verboten.)

„Sollen wir dem Doktor diese Briefe vorlegen?“

„Ich stimme dafür, reiner Wein ist der beste, er muß das ganze Geheimnis kennen, ehe er seinen Entschluß unwiderruflich faßt!“

„Wie ich ihn kenne, wird er bei seiner Werbung beharren“, sagte Philibert Bleiberg, gedankenvoll vor sich hinblickend. „Und es wäre auch für Else ein Unglück, wenn er es nicht täte, denn ihr ganzes Herz hängt an ihm.“

„Und wir, lieber Bruder, können nur wünschen, daß diese Heirat zustande kommt, denn sie werden beide glücklich werden!“

„Vorausgesetzt, daß Else in der Familie ihres Gatten freundlich aufgenommen wird!“

„Zweifelst Du daran?“

„Ich glaube es nur dann, wenn ich es sehe!“ erwiderte der alte Mann, leicht das Haupt wiegend. „Der alte Doktor ist ein gutherziger Mann, und auch seine Frau wird als Wohltäterin der Armen gepriesen, hier aber handelt es sich um die Zukunft des einzigen Sohnes, und die mögen sie sich anders Gedacht haben. Wenn er ein reiches Mädchen aus vornehmer Familie heiratet, so würde das seiner Praxis sehr förderlich sein, nun aber wird man die Nase rümpfen und ihn einen Dummkopf nennen. Du weißt ja, wie die Menschen sind! Und das muß dann auch seine Eltern ärgern!“

„Mach! Dir doch deshalb keine Sorgen!“ unterbrach seine Schwester ihn begütigend. „Wenn er sich mit Else verlobt, dann wird er sich vorher auch die Einwilligung seiner Eltern gesichert haben. Läßt die Leute die Nase rümpfen, es wird nicht lange dauern, wenn sie sehen, daß sie das Glück der beiden nicht trüben können.“

Philibert nickte Zustimmend, er sah in Gedanken versunken, seine Hand spielte mit dem Umschlag, in dem die Papiere sich befanden.

„Else jedoch darf nichts erfahren“, nahm Amanda nach einer Pause wieder das Wort, „wir begehen kein Unrecht, wenn wir es ihr verschweigen.“

„Nein“, antwortete er, aus seinem Sinnen erwachend, „aber der Baron von Erlenburg soll wissen, daß sein Kind noch lebt.“

„Du wolltest —“

„Ja, Amanda, ich will ihn besuchen und diesen Brief ihm vorlegen“, fuhr er entschlossen fort, „er muß mich anhören, und wenn er mir dann die Tür zeigt, so ist ja weiter nichts verloren.“

„Und was willst Du von ihm verlangen?“ fragte Amanda,

die dieser Entschluß zu beunruhigen schien.

„Das weiß ich selbst noch nicht, aber er muß doch etwas tun für sein Kind, das gebietet ihm sein Gewissen!“

„Sein Gewissen?“ hörte er auf dessen Stimme, als er sein betrogenes Weib verließ?

„Du sagtest vorhin, Du wolltest nicht über ihn richten, denn er sei damals jung und leichtsinnig gewesen“, erwiderte Philibert.

„Heute ist er ein gesiehter und hoffentlich ernster Denkender Mann, und seine Ehre fordert, das begangene Unrecht wieder gut zu machen. Er ist reich, von seinem Reichtum kann er seinem Kinde etwas abgeben, dann hat Else wenigstens eine gute Aussteuer.“

„Doktor Winterhausen wird das nicht billigen!“

„Er soll es auch nicht erfahren, ich mache das mit dem Baron allein ab“, fuhr der alte Mann fort, während er mit der kleinen Hand ordnend über sein dünnes graues Haar strich. „Wenn der Baron v. Erlenburg seine Tochter anerkennen, ihr seinen Namen geben wollte, wie es seine Pflicht ist!“

„Daran zu denken, wäre Torheit!“ fiel die Schwester ihm erschreckt in die Rede.

„Und wenn er es auch täte, die Sache würde dadurch an die große Glocke gehangen und nur noch schlimmer gemacht. Läßt die Hände davon, Bruder, wir wollen das Geheimnis für uns behalten, nur der Doktor soll es erfahren.“

„Gewiß!“ erwiderte er ruhig, „aber auch der Baron muß es erfahren, damit er die Pflichten erfüllen kann, die ihm obliegen. Wer weiß, ob er sich nicht schon lange nach seinem Kinde gesehnt hat, ob es nicht sein Wunsch ist, seine Neue zu beweisen. Das Geheimnis kann trotzdem gewahrt bleiben, der Baron muß das doch auch wünschen.“

„Du tuft da etwas, was Du wahrscheinlich bereuen wirst“, warnte Amanda, „vornehme Herren sind nicht gerne auverga-

sene Sünden erinnert. Du wirft Dir selbst nur Vorwürfe schaffen.“

„So muß ich ihn tragen“, erwiderte er ruhig, „ich will ja nur das tun, was meine Pflicht mir gebietet.“

„Ist es nicht mehr Eigensinn als Pflicht? Du hast auch einen harten Kopf!“

„In allem, was ich für recht halte, Amanda! Aus der Antwort, die der Baron mir auf den Brief gibt, werde ich ja sofort erkennen, wie er darüber denkt, ich bitte nicht, dazu bin ich zu stolz, ich fordere nur; wird meine Forderung abgewiesen, so ist die Sache abgemacht. Wir sind nicht arm, ein kleines Kapital haben wir zurückgelegt, sterbe ich, so kannst du sorgenfrei leben. Das aber wirkt du nicht mehr können, wenn wir die Aussteuer für Else davon nehmen, sie kann doch auch nicht mit leeren Händen in das Haus ihrer Schwiegereltern einziehen. Da ist es nicht mehr recht und billig, daß der Vater von seinem Reichtum ihr das Nötige gibt, ich meine, das müßtest Du einziehen! Der Doktor und Else brauchen davon gar nichts zu erfahren, wir können ihnen ja sagen, wir hätten das Geld erpart.“

„Die Sache hat auch noch eine andere Seite“, entgegnete sie mit sorgenvoller Miene, „der Baron könnte seine Vaterrechte geltend machen wollen, wenn er seine Pflichten erfüllen soll. Und was dann? Wir müßten ihm das Kind abtreten, und er würde vielleicht seine Zustimmung zu dieser Heirat nicht geben.“

„Das fürchte ich nicht“, sagte er, „seine Rechte hat er verloren, das will ich ihm klar machen. Und die Eltern Elsens kann er uns nicht rauben, solange sie lebt, wird sie uns als ihre Eltern betrachten. Stell, der Doktor kommt. Berrate ihm meinen Entschluß nicht, ich bitte dringend darum!“

Das leichte Wort war kaum gesprochen, als Richard eintrat, der von den beiden alten Leuten herzlich begrüßt wurde. Er erkundigte sich nach dem Befinden Amanda's, dann heftete er den Blick voll ungeduldiger Erwartung auf das Schriftstück, auf dem die Hand des Urhebers lag.

„Haben Sie nur die hinterlassenen Papiere gelesen?“ fragte er mit bebender Stimme. „Enthalten Sie etwas, was der Erfüllung meines heißesten Wunsches hinderlich sein könnte?“

„Nein, Herr Doktor!“ antwortete Amanda, „das einzige Hindernis könnte nur in der Frage liegen, ob Ihre Eltern in diese Verlobung einwilligen werden.“

(Fortsetzung folgt)

## Die Lage in Marokko.

Vorläufig, 1. Nov. Aus Melilla wird gemeldet, daß die Generalstaats des Sultan Muhammed Hassib eine Zusammenkunft mit seinen Amtleuten in einer neutralen Zone bei Sut el Had gehabt habe. Hauptsitz vieler Stämme waren zugegen. Die Verhandlungen dauerten über zwei Stunden. Nach ihr den Sennan, das Haupt der Enzer Geschäftshäuser, erklärte im Namen des Sultans, dieser werde Truppen gegen die Amtleute entjagen müssen, wenn diese nicht ihre Zustimmung zu einem Waffenstillstande gäben. Der Krieg habe der Sache des marokkanischen Volkes bereits großen Schaden getan.

Konstanzlinie, 1. Nov. Ein Teil der hohen von den Magdeburgern heimkehrenden Flotte ist bereit nach den kretischen Gewässern abzufahren, um dort anwändig zu sein, falls die meutenden kretischen Schiffe dorthin flüchten sollten. Ebenso sind die Truppen an der türkisch-griechischen Grenze bereit, in Theatralien einzumarschieren, falls die türkischen Interessen durch die Revolution gefährdet werden sollen.

## Arbeiterbewegung.

oc. Heidelberg, 31. Ott. Wie in Frankfurt, Mannheim und Ludwigshafen so ist auch hier der Schreinerstreit beigelegt worden.

Öffn. (Mehr), 2. Nov. Im ganzen Ruhrgebiet fanden am Sonntag statt besuchte Bergarbeiterveranstaltungen statt, denen gegen den vom Zechenverband geplanten zentralen Arbeitsnachweis Stellung genommen wurde. In den von den Versammlungen angenommenen Entschließungen werden Tarifverträge im Bergbau verlangt als bestes Mittel gegen den starken Betriebsaufschub.

## Gerichtszeitung.

oc. Konstanz, 31. Ott. Das Schwurgericht verhandelte gegen den 25jährigen Postgehilfen O. Schöpfl von Sigmaringen wegen Amtsunterschlagung. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 2 Monate Gefängnis.

oc. Mainzheim, 31. Ott. Der Prozeß Schweizer wegen betriebslicher Bonitätsendite mit der Verurteilung des Angeklagten zu 2 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Chorvollzug.

— „Von Gott lasse ich mich nicht strafen!“ Mit diesen Worten reagierte der Karlsruher Lehrer Leibmann aus Mainzheim beim Schöffengericht Schönenberg auf seine Verurteilung zu 20 Mark Geldstrafe wegen Übertheilung der Gewerbeordnung. Diese Milderung des Gerichts trug ihm 8 Tage Haft ein, zu deren Verhältnis er sofort im Amtsgefängnis abgeführt wurde.

Bonn, 29. Ott. Das hiesige Schwurgericht verurteilte gestern den 31 Jahre alten Handlanger Buch und den 39jährigen Tagöhner Zeitmann, die von 12 Jahren einen Arbeitsvertrag ausweichen und den Beträger am 20. September gelegt hatten, um das Verbrechen zu verschleißen, zu 5 und 4 Jahren Zuchthaus.

## Etwas über Schulhausbauten.

Durch die Novelle zum Elementarunterrichtsgesetz v. 19. Juli 1906, nach welcher nach § 14 die Höchstzahl der Schüler, die ein Lehrer auf die Dauer unterrichten darf, nicht über 70 betrachten darf, sind wohl die meisten der badischen Gemeinden vor der Notwendigkeit gestellt worden, neue Schulzäle zu errichten.

Allerwärts sehen wir auch neue Schulhäuser entstehen, die den meisten Gemeinden zur Größe gereichen und vielfach mit modernen Einrichtungen ausgestattet werden. Nun sollte man aber glauben, daß die Gemeindeverwaltungen einsehen würden, daß an der Notwendigkeit der Errichtung neuer Schulräume nicht etwa die Lehrer die Schulen tragen, und wo diese Einsicht nicht vorhanden ist, sollten wenigstens die Gemeindeschöffen von maßgebender Stelle auf die Ursachen aufmerksam gemacht werden.

Aber was geschieht sehr oft? Statt aufzufändend einzutreten, läßt man die Gemeindeverwaltungen in ihrer Unkenntnis und hat seine helle Freude daran, wenn weißlich über die unzufriedenen Lehrer gekämpft wird, die nur darauf ausgingen, die Gemeinden in Schulen zu stützen, die in großen Palästen wohnen wollten und was verdächtige Lebenswürdigkeiten wesen. Sa, es sind Fälle bekannt geworden, wo die Gemeindeschöffen gar nicht möglichen Quellenangaben, die Lehren gemacht wurden und das selbst von solchen Organen, die hätten die Gemüter beschäftigen können. Werden Kostenüberbrüche überwältigt, muß wieder der Lehrer die Schul tragen, dem nichts gut geschieht, und dann wird am Allernotwendigsten in der Ausstattung gespart. In einigen uns bekannten Gemeinden, die bis heute noch der Wohlstand einer Wasserleitung entbehren, in welchen aber mit geringen Kosten Hausbauten erstellt werden können, und wo auch in der geringsten Tagesschweinwohnung ein solcher nicht fehlt, könnten die betreffenden Lehrer nur mit Mühe die Erstellung von Hausbrunnen kann erfüllen, als sie sich bereit erklären, die Kosten zu tragen und auf ein Eigentumsrecht derselben zu Gunsten der Gemeinde zu verzögern. Trotzdem die Lehrer einen entsprechenden Wasserzins zu bezahlen schriftlich erklärt, wodurch die Gemeinde auch für künftige Zeiten eine gute Verbindung ihres Anlagekapitals gehabt und ungefähr besser geschafft wäre, wurde auf Betreiben der Bauleitung dieses Vorschlags abgelehnt.

Ob durch ein solches Vorgehen von maßgebender Stelle die Freigabe zwischen Gemeinde und Lehrern, die doch zur geistigen Erziehung der heranwachsenden Generation höchst notwendig ist, gefordert wird, kann wohl niemand behaupten. Aber wenn man dem Gemeinderat den Vorschlag macht, für in kleinen Landgemeinden in die Verkehrsverbindungen eingehende Manufakturen den Lehrern einen unverhältnismäßig hohen Mietzins zu fordern, äußerlich dieselben abzuholen, trocken die sonstigen 4 Zimmer nicht einmal alle die gesetzliche Mindestgröße haben, so zeigt das wieder, was man nicht alles den Lehrern zu geben glaubt.

Es drängt sich da einem einigermaßen Denkenden die Frage auf, ob denn der Volksschullehrer auch für die Zukunft der Pädagogik der badischen Beamtenchaft bleiben soll, ob man sich denn nicht einmal dazu aufzutun kann, dem Lehrer die gleiche Bezahlung zu stellen wie den Tarifbeamten.

Es dürfte gerade gegenseitig, wie die Gemüter über die komische finanzielle Form existiert und wie insoweit dieser Schriftsteller ein allgemeiner Zug nach der äußersten Linten bemerkbar gemacht hat, zu erwägen sein, ob man die Erzieher unserer heranwachsenden Jugend durch alle möglichen Schikanen auf weiter auf dieser Bahn drängen will, oder ob es nicht auch einmal an der Zeit ist, den bisher immer fleißmütterlich Behandelten eine Behandlung zwecks werden zu lassen nach dem Grundsatz: „Gleicher Recht für Alle!“

## Aus Baden.

oc. Karlsruhe, 31. Ott. Bei der gestrigen Zählung der Baden-Gebäudenlotterie fielen Mr. 20000 auf Ar. 110 100 (ohne Gewähr). oc. Karlsruhe, 1. Nov. Eggelingen, General der Artillerie Anton Freiherr von Trobri, der sich am Gehänge 1870/71 herausragend beteiligte, beging gestern seinen 70. Geburtstag. oc. Blaustein, 31. Ott. Das hiesige Hoftheater erzielte nach dem „Gesang.“ im vergangenen Theaterjahr einen Ueberlauf von 25000 Mark.

Das Große in Radolfzell.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Unsere Stadt wurde, wie schon gesagt, am Freitag von einem großen Brandungsklug heimgesucht. Nachmittags 4 Uhr erschien der Ruf „Feuer“ und die Straßen und bald darauf erklangen die Sturmlooten. Auch noch nicht sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen großen Schaden gebracht. Das Feuer war am Sonntag und Montag, dem kathol. Peterstag überalligen, ein gänzliches, insbesondere gefestigt durchbrach die Sonne den grauen herbstlichen Himmel und erfreute die Menschheit durch ihre lebendigen Strahlen.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Unsere Stadt wurde, wie schon gesagt,

genaueres Abend, zu dessen schönem Verlauf sich der Verein nur gratulieren kann.

Emmendingen, 2. Nov. Einer kleinen Messe gleich herrschte am Sonntag auf dem hiesigen Platz ein lebhaftes Treiben, gehalten waren aufsehenerregende, eine Truppe Rödnerfürsten führte sogenannte Rödelbäcker und andere Verkauswesen, alles Unternehmungen, die auf der Freiburger Messe weiteten und auf ihrer Reise in andere große Städte die damals liegenden mittleren und kleineren Städte „mitnahmen“. Das Wetter war am Sonntag und Montag, dem kathol. Peterstag überalligen, ein gänzliches, insbesondere gefestigt durchbrach die Sonne den grauen herbstlichen Himmel und erfreute die Menschheit durch ihre lebendigen Strahlen.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machten. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikverein hat sich seine Macht unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt den Dant der Gemeinde erworben.

oc. Radolfzell, 31. Ott. Die Feier des Reformationsfestes hat leider dadurch eine wesentliche Belebung erfahren, daß der Musikverein sich in seinen Dienst stellte. Es spielte in der Kirche die Chorale „Lobt den Herrn“ und „Nun dankt alle Gott“, die beide sehr wirkungsvoll waren und aus die verarmte Gemeinde einen sehr edlen Eindruck machen. Unter den Klängen eines Marthas ging es nach dem Gottesdienst wieder durch das Dorf hinein, wie auch der Hinweg in die Kirche von einem solchen Marth begleitet war. Der Musikvere

## Einladung

### an den Bürgerausschusses.

Auf diese Abschluss der Dienstzeit treten folgende Bürgerausschussmitglieder aus dem Bürgerausschuss aus:

#### 1. Von der Klasse der Niederschleierten (3. Klasse)

bew. vom Bürgerausschuss für diese Klasse Gewählte:

1. Grajtmiller, Wilhelm, Landwirt.

2. Frank, Ludwig, Meher.

3. Heilbrunner, Elias, Kaufmann.

4. Schember, Victor, Oberlehrer a. D.

5. Münzer, August, Notar.

6. Schmidt, Alfred, Gutsmacher.

7. Segauer, August, Privat.

8. Voldemann, Gustav, Sparkassenrechner.

9. Wöhrel, Gustav, Schneidemeister.

10. Kuchs, Robert, Viebauer.

11. Limberger, Michael, Läufmeister (Stellv.)

#### 2. Von der Klasse der Mittelschleierten (2. Klasse)

bew. vom Bürgerausschuss für diese Klasse Gewählte:

1. Helbing, Karl, Fabrikant.

2. Baumgartner, Franz Josef, Director.

3. Siebert, Emil, Privat.

4. Frank, Hermann, Beizelstierarzt.

5. Jenne, Karl, Wirt.

6. Wagner, Otto, Kaufmann.

7. Burchart, Georg, Kaufmann.

8. Kraft, Josef, Käfermeister.

9. Schindler, Eduard, Konditor (Stellv.)

10. Grajtmiller, Joh. Georg, Schmidmeister, (Stellv.)

11. Droschl, Alfred, Rechtsanwalt, (Stellv.)

12. Lang, Albert, Optikermeister (Stellv.)

#### 3. Von der Klasse der Höchstsleierten (1. Klasse)

bew. vom Bürgerausschuss für diese Klasse Gewählte:

1. Sealer, Emil, Landwirt.

2. Dufner, Karl, Gewerbeschulvorstand †

3. Schneider, Hermann, Schneidemeister.

4. Balintag, Karl, Landwirt.

5. Leonhardt, Friedrich, Wirt.

6. v. Tieben, Hugo, privat, Arzt.

7. Hobel, Christian, jun., Bierbrauer.

8. Verdiniger, Heinrich, Uhrmacher.

9. Stöhr, Hermann, Malermeister.

10. Baier, Ernst, Metzgermeister, (Stellv.)

11. Aum, Christian, Kaufmann, (Stellv.)

12. Wolfsperger, Wilhelm, Zimmermeister, (Stellv.)

Die Erneuerungs- und Ergänzungswahlen, welche in der selben Wahlordnung vorgenommen werden, finden im Ratssaal statt — Zimmer des Bürgermeisters — statt und zwar:

#### a) Für die Klasse der Niederschleierten (3. Klasse)

Dienstag, den 9. November ds. Jrs. von vormittags

10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr.

Diese Klasse wählt 10 Mitglieder auf eine Zeitdauer von 6 Jahren und einen Erstaußen auf eine Zeitdauer von 3 Jahren.

#### b) Für die Klasse der Mittelschleierten (2. Klasse)

Donnerstag, den 11. November ds. Jrs. von vor-

mittags 10 Uhr bis mittags 12 Uhr.

Diese Klasse wählt 10 Mitglieder auf eine Zeitdauer von 6 Jahren und 2 Erstaußen auf eine Zeitdauer von 3 Jahren.

#### c) Für die Klasse der Höchstsleierten (1. Klasse)

Samstag, den 13. November ds. Jrs. von vormittags

10 Uhr bis vormittags 11 Uhr.

Diese Klasse wählt 10 Mitglieder auf eine Zeitdauer von 6 Jahren und 2 Erstaußen auf eine Zeitdauer von 3 Jahren.

Als für 6 Jahre gewählt gelten diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten, als Erstaußen bzw. für 3 Jahre gewählt diejenigen, welche demnächst die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben.

Die Umfrage, mit welcher die erste Wahlberechtigte in die Wahlordnung der Klasse der Mittelschleierten (2. Klasse) aufgenommen ist, beträgt 190 Mr. und die Umfrage, mit welcher der erste Wahlberechtigte in die Wahlordnung der Niederschleierten (3. Klasse) aufgenommen ist, 40 Mr.

Wähler hat nicht Wahlberechtigten, deren Wahlrecht nicht ruht, mit Ausnahme

a. derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welche die staatliche Aufsicht über die Gemeinde übertragen ist;

b. der Gemeinderäte.

Wahlberechtigt sind die im Volksbezirk der Rechtsfähigkeit

der bürgerlichen Ehrenrecht beübenden männlichen

Angehörigen des deutschen Reiches sind und welche seit 2 Jahren

a. Einwohner der Gemeinde sind,

b. das 24. Lebensjahr zurückgelegt und eine selbständige

Lebensstellung haben,

c. keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln

empfangen haben,

d. in einer badischen Gemeinde Gemeindemittagen zu

zahlen haben, bzw. in einer umfangreichen badischen

Gemeinde solche zahlen müssen, wenn die letztere

Umfrage erheben würde,

e. die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben.

Als selbständige im Sinne des Gesetzes werden diejenigen

Personen betrachtet, welche entweder einen eigenen Haushalt

haben oder ein Gewerbe auf eignen Rechnung betreiben, oder

an direkten ordentlichen jährlichen Staatssteuern mindestens

20 Mr. bezahlen.

Die Wahl auf die Wahlperiode ausscheidenden können

wieder gewählt werden.

Die in einer vorhergehenden Klasse Gewählten können in einer der nachfolgenden nicht mehr gewählt werden.

Das Wahrechte wird in Person durch Stimmzettel ohne

Unterschrift ausgetüft.

Die Stimmzettel müssen von weitem Papier und dürfen

mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen, bei der Wahl

von mehr als sechs Personen ein Quartalsblatt, somit  $\frac{1}{4}$  des

normalen Altenbürgers von 38/42 em groß und von mittel-

starkem Schreibpapier sein und sind außerhalb des Wahlzettels

mit dem Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme

geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu verfassen.

Die Stimmzettel sind in einem in der Mitte der Vorberseite mit dem Gemeindesiegel versehenen Umschlag, der sonst keine Kennzeichen haben darf, abzugeben.

Der Umschlag sollte aus unbeschichtetem Papier ge-

setztig und von gleicher Größe und Farbe sein.

Durch Bereitstellung eines der Beobachtung unzugänglichen, mit dem Wahlzettel in unmittelbarer Verbindung stehenden Raumes ist Vorlege getroffen, daß der Wähler seinen Stimmzettel unbeobachtet in den Umschlag stecken kann.

Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, erhält von einer durch die Wahlkommission dazu in der Nähe des Augenganges zu dem Neberraum aufzustellenden Person, welche Mitglied der Wahlkommission sein darf, einen abseitigen Umschlag. Hierauf begibt er sich in den Neberraum, wo er den Stimmzettel in den Umschlag steckt, sobald tritt er an den Tisch der Wahlkommission, nennt seinen Namen, sowie auf Erforderung seine Wohnung und über gibt, sobald der Protokollführer den Namen in der Wählerliste gefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Vorsteher der Wahlkommission oder dessen Vertreter, der ihm sofort unterfertigt in die Wahlurne legt.

Stimmzettel, welche die Wähler nicht in den abgestempelten Umschlag, oder welche sie in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag abgeben wollen, werden vom Wahlvorsteher zurückgewiesen; ebenso die Stimmzettel jener Wähler, welche nicht in den Neberraum nicht eingeführt haben.

Die Wahlberechtigten werden nun mehr zur zahlreichen Beteiligung an der Wahl eingeladen.

**Emmendingen, den 30. Oktober 1909.**

**Der Gemeinderat:**

It m.

**Bekanntmachung.**

Die Ermittlung des Wahlgeschäfts des zweiten Wahl-

ganges im Landtagswahlkreis (Emmendingen) wird am

**Mittwoch, den 3. November ds. Jrs. 10.**

im Rathausaal in Emmendingen um 2 Uhr nachmittags be-

ginnen. Der Wähler hat Zeit.

**Wahllokale**, den 28. Oktober 1909.

**Der landesherreliche Wahlkommissär**

für den 28. Landtagswahlkreis.

Franz.

**Hof-Planhaus Mohr & Schlauder**

Freiburg i. B., Ecke Friedrich- und Marienstrasse.

Hilfsstelle der elektrischen Tramway.

4273

**Pianinos, Flügel, Harmoniums**

Größte Auswahl! Erstklassige Firmen!

Stimmungen (auch auswärtig), Reparaturen, Umtausch, Ratenzahlungen.

Geplante Instrumente, fachmässig repariert, in allen Preisen auf Lager.

**Hof-Planhaus Mohr & Schlauder**

Freiburg i. B., Ecke Friedrich- und Marienstrasse.

Hilfsstelle der elektrischen Tramway.

4273

**Am Donnerstag, den 4. November**

säfft meine Sprechstunde aus.

**Dr. v. Tieben.**

4445

**Erstes Spezial-**

**Zahn-Atelier**

am Platz

Spezialität: Zahnfüllung, Zahnlösung, Zahnerneuerung.

Kunststoff-Zahne, Plombieren u. schmerzlose Zahnlösungen.

**E. Peter, Dentist,**

Emmendingen.

Telephon 150.

**Todes- Anzeige.**

Wiederholung machen wir die traurige Mitteilung, daß

es dem 17. November beigewandten Tod und Beerdigung

zu dem einige Schwestern Aufnahme finden. Es ist befehlung

aus dem Kaiserlichen Hofgericht in Karlsruhe.

**Jakob Schweizer**

Steuerberater von 1870/71

nach jungen Zeiten, verschollen mit den hl. St. Gedenktagen,

im Alter von über 61 Jahren zu sich zu rufen.

**Wohl (Amt Emmendingen),** den 1. November 1909.

Die liebenden Schwestern gebeten:

Wolff, Jakob Schweizer geb. Edle

Karl Schweizer und Frau, Wiesbaden

Gustav Schweizer, Nachbar.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. ds. Ms.

mittags 1 Uhr hier statt.

4448

**Todes- Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben

**Grosse Sendung**  
**Elsässer Reste- u. Partiewaren**  
 sind soeben neu eingegangen, darunter grosser Posten Kleider- und Blusenstoffe von den feinsten bis zu den billigsten Sachen.  
**Hemdenflanelle :: Kleiderflanelle :: Unter-Rockstoffe :::**  
 in unerreichter Auswahl und staunend billigen Preisen.  
 Ferner mache auf einen grossen Posten  
**Bettücher und Schlafdecken**  
 aufmerksam, welche weit unter Preis abgegeben werden.  
 Am Jahrmarkt gebe 5 Prozent Rabatt in bar.  
**Hermann E. Weil, Kirchstr.**  
 Emmendingen.



**Wintergarten** Freiburg G. m. b. H. **American Bar**  
 Ab 1. November konzertiert Erich O. Albig's berühmte Künstlerkapelle mit Harfenbesetzung "Estudiantina" 7 Herren. Gleichzeitig Ausschank von **Märzenbier** aus der Spatenbrauerei München. 4411

**Gold-Darlehen**  
 4-5% ebd. ohne Bürg. an jed. auf Nachsel, Schuldtchein, Wertpapiere und Salzembargabank gibt Central-Uro, Berlin Nr. 24, Rückt.

**Zu verkaufen:**  
 1. aufgerichtet, langer Bett-Schrank, Sofá, Tisch-Möbelkiste, Walzschrank, Kommode, Bilder, Stühle, Kinderbett, Küchenmöbel ganz billig.

**Kraut Utter**  
 Karl Friedrichstr. 41, II. Et. Gummibändern.

4248

Beste Konstruktion.

Billiger Preis.

Schriftliche Garantie.

Probeweise Aufstellung.

Auf Lager bei

Conrad Lutz, Emmendingen.

Transportable Hausbacköfen und Räucherapparate

Beste Konstruktion.

Billiger Preis.

Schriftliche Garantie.

Probeweise Aufstellung.

Auf Lager bei

Gebrüder Weil, Emmendingen.

en gros.

Telefon 36.

en detail.

Ständiges Lager von ca. 300 bis 1000 Stück Oefen und Herde.

Kraut Utter

Karl Friedrichstr. 41, II. Et. Gummibändern.

4248

Beste Konstruktion.

Billiger Preis.

Schriftliche Garantie.

Probeweise Aufstellung.

Auf Lager bei

Gebrüder Weil, Emmendingen.

en gros.

Telefon 36.

en detail.

Ständiges Lager von ca. 300 bis 1000 Stück Oefen und Herde.

Kraut Utter

Karl Friedrichstr. 41, II. Et. Gummibändern.

4248

Beste Konstruktion.

Billiger Preis.

Schriftliche Garantie.

Probeweise Aufstellung.

Auf Lager bei

Gebrüder Weil, Emmendingen.

en gros.

Telefon 36.

en detail.

Ständiges Lager von ca. 300 bis 1000 Stück Oefen und Herde.

Kraut Utter

Karl Friedrichstr. 41, II. Et. Gummibändern.

4248

Beste Konstruktion.

Billiger Preis.

Schriftliche Garantie.

Probeweise Aufstellung.

Auf Lager bei

Gebrüder Weil, Emmendingen.

en gros.

Telefon 36.

en detail.

Ständiges Lager von ca. 300 bis 1000 Stück Oefen und Herde.

Kraut Utter

Karl Friedrichstr. 41, II. Et. Gummibändern.

4248

Beste Konstruktion.

Billiger Preis.

Schriftliche Garantie.

Probeweise Aufstellung.

Auf Lager bei

Gebrüder Weil, Emmendingen.

en gros.

Telefon 36.

en detail.

Ständiges Lager von ca. 300 bis 1000 Stück Oefen und Herde.

Kraut Utter

Karl Friedrichstr. 41, II. Et. Gummibändern.

4248

Beste Konstruktion.

Billiger Preis.

Schriftliche Garantie.

Probeweise Aufstellung.

Auf Lager bei

Gebrüder Weil, Emmendingen.

en gros.

Telefon 36.

en detail.

Ständiges Lager von ca. 300 bis 1000 Stück Oefen und Herde.

Kraut Utter

Karl Friedrichstr. 41, II. Et. Gummibändern.

4248

Beste Konstruktion.

Billiger Preis.

Schriftliche Garantie.

Probeweise Aufstellung.

Auf Lager bei

Gebrüder Weil, Emmendingen.

en gros.

Telefon 36.

en detail.

Ständiges Lager von ca. 300 bis 1000 Stück Oefen und Herde.

Kraut Utter

Karl Friedrichstr. 41, II. Et. Gummibändern.

4248

Beste Konstruktion.

Billiger Preis.

Schriftliche Garantie.

Probeweise Aufstellung.

Auf Lager bei

Gebrüder Weil, Emmendingen.

en gros.

Telefon 36.

en detail.

Ständiges Lager von ca. 300 bis 1000 Stück Oefen und Herde.

Kraut Utter

Karl Friedrichstr. 41, II. Et. Gummibändern.

4248

Beste Konstruktion.

Billiger Preis.

Schriftliche Garantie.

Probeweise Aufstellung.

Auf Lager bei

Gebrüder Weil, Emmendingen.

en gros.

Telefon 36.

en detail.

Ständiges Lager von ca. 300 bis 1000 Stück Oefen und Herde.

Kraut Utter

Karl Friedrichstr. 41, II. Et. Gummibändern.

4248

Beste Konstruktion.

Billiger Preis.

Schriftliche Garantie.

Probeweise Aufstellung.

Auf Lager bei

Gebrüder Weil, Emmendingen.

en gros.

Telefon 36.

en detail.

Ständiges Lager von ca. 300 bis 1000 Stück Oefen und Herde.

Kraut Utter

Karl Friedrichstr. 41, II. Et. Gummibändern.

4248

Beste Konstruktion.

Billiger Preis.

Schriftliche Garantie.

Probeweise Aufstellung.

Auf Lager bei

Gebrüder Weil, Emmendingen.

en gros.

Telefon 36.

en detail.

Ständiges Lager von ca. 300 bis 1000 Stück Oefen und Herde.

Kraut Utter

Karl Friedrichstr. 41, II. Et. Gummibändern.

4248

Beste Konstruktion.

Billiger Preis.

Schriftliche Garantie.

Probeweise Aufstellung.

Auf Lager bei

Gebrüder Weil, Emmendingen.

en gros.

Telefon 36.

en detail.

Ständiges Lager von ca. 300 bis 1000 Stück Oefen und Herde.

Kraut Utter

Karl Friedrichstr. 41, II. Et. Gummibändern.

4248

Beste Konstruktion.

Billiger Preis.

Schriftliche Garantie.

Probeweise Aufstellung.

